gegen den Leibstall des Herrn Karl Walter. Wünsche beiden recht viel Glück. Mein Vater hat seine Farm auch verkauft und will nach Manitoba übersiedeln. Zwei schöne Gebäude sind jetzt in Melville, die Stadthalle und die Merchants Bank. Eine neue lutherische Kirche soll von der Missouri Synode auch hier gebaut werden. Ebenso beabsichtigt ein Herr aus Minneapolis eine Zementfabrik hier zu bauen. Besten Gruß an alle Leser und das Personal von

B. Neuls.

(Betrag erhalten, bezahlt den Courier bis Jan. 1913.)

Melville, Sask. — Hier wird noch immer viel gebaut. So wird sicher mit unserer Hochschule von der Ohio Synode begonnen werden, sobald es das Wetter erlaubt, und so Gott will wird sie bis zum Dezember 1913 fertig sein. Herr J. Mann ist wieder auf der Krankenliste. Viele haben hier das Farmen satt und ziehen vom Lande in die Stadt. Ich möchte gern wieder etwas von Carignan hören. Mein Schwager E. Stühlbach hat uns noch keinen Brief geschrieben. Was macht die Tante Katharina Busch und was machen ihre Kinder? Der Johann hat geheiratet, ist aber an Melville vorüber gegangen. Nun noch ein Gruß nach Grenfell an Euch Eltern, Bruder, Schwestern, Schwäger und Schwägerin. Wie geht es M. Ortt und Familie, seid Ihr immer noch mit Weizenfahren beschäftigt? Besten Gruß an alle Leser und das Personal.

Ein Mitleser.

Hague, Sask. Vor 31. — 17. Feb. — Onkel Jos. Müller ist nun auch von seinen Leiden erlöst und wurde am Freitag zu Grabe getragen. Er war schon alt und lebensatt. Aber auch an junge Leute ergeht der Ruf manchmal. Am 5. Feb. sprach ich bei meinem Schwager D. D. vor um zu hören wie es dort geht, fand aber das es nicht sehr gut war, den ihr 17jähriger Sohn lag schwer krank darnieder. Ich übernahm die Krankenpflege für eine Nacht, und geht es schon wieder besser mit ihm. Vielleicht liest von unseren Schwägern oder Schwiegereltern jemand den Courier den diese Zeilen treffen. Die Schwiegereltern sind J. Müllers bei Cavalier, Man. Bei H. W. Fehr in Silberfeld war am 11. Feb. Auktion und waren viele Kauflieb haber dort, die sich auch herzhaft überboten. Donnerstag den 20. soll wieder Auktion sein bei J. P. in R. Wie es dazugehen wird, will ich später berichten. Nachbar P. J. ist ganz plötzlich nach Manitoba gereist, weswegen weiß niemand. Nun noch besten Gruß, Euer Freund

J. E. K.

Mitteilungsreisen des Priesters Jacob Wilhelm nach dem Süden.

Am Palmsonntag den 16. März Gottesdienst bei Rizetti, Township 7, Rge. 6. Am weißen Sonntag den 30. März bis zum 3. April bei den Deutschen in Township 6, Rge. 9. Am 18. April Gottesdienst bei Ehlodwig Schelitzen in Township 8 Rge. 2, Post Office Limerick. Am 20. April in Township 6, Rge. 1. bei Ed. Polacher. Am 24. April bei Wilhelm Kukertz in Township 7, Rge. 4. Am 16. April bei Herrn Georg Schäfer in Township 8, Rge. 9, und am Sonntag den 27. April wieder Gottesdienst bei Ehladwig Schletzen. Am Feste Christi Himmelfahrt, den 1. Mai wieder Gottesdienst in St. Elizabeth in meiner Hauskapelle. Am Sonntag den 4. Mai in St. Mathias, am Pfingstsonntag um 9 Uhr in St. Elizabeth; um 12 Uhr in St. Mathias. Die Zeremonien der Charwoche finden in meiner Hauskapelle statt, weil noch keine Kirche gebaut ist, ebenso die Auferstehungsfeier am Oster Sonntag vor Sonnenaufgang mit der hl. Messe und um 11 Uhr ist Gottesdienst in St. Mathias. Am Ostermontag ist wieder Gottesdienst in St. Mathias im Hause des Heinrich Gaspert in Township 13, Rge. 9, Section 9, Postoffice Grisnerville.

Gravelbourg, Sask., 15. Feb. — Am 12. Januar hatten wir fröhliche Kindtaufe bei Josef Busch, wo wir uns bis zum morgen gut unterhalten haben. Dann hatten wir einen Tanz bei Nicklas Pollen, der hat bis zum Montag gedauert. Anwesend waren dort Michel Pollen, Frank Pollen, Michel Donauer, Josef Hak, Leopold Mulatz, Josef Habermüller, Andreas Müller, Johann Müller, Lina Wessan, Christian Aleckner, Nikolaus Kleckner, Christof Schwartz, A. Kel, Johann Keller, Johann Scheirich und noch mehrere andere. Es war ein so schöner Tanz wie wir ihn noch nie gehabt haben und wünschen wir recht bald wieder einen solchen.

Am 9. Februar ist der Storch eingekehrt beim Franz Keller.

Nun noch einen Gruß an alle Leser von einem

Leser aus Gravelbourg.

Etwas zum Nachdenken für die Farmer.

Es ist ja wohl nicht abzuleugnen, daß die Industrie in unserem neuen Lande bereits große Fortschritte gemacht hat und die Leute, die an diesem Netze mitspinnen in kürzester Zeit zum Wohlstande kommen. Selbst die kleinen Krämer auf dem Lande, nicht ausgeschlossen, denn auch sie behandeln den Farmer schon von oben herab und ziehen ein schnippisches Gesicht, sobald man mit den Herrn Storekeepers etwas zu unterhandeln hat.

Dagegen geht der Farmerstand nicht dem Wohlstande entgegen, sondern von Jahr zu Jahr geht es mehr bergab mit ihm. Dieses erklärt sich schon von selbst dadurch, daß jährlich eine Menge Farmer ihre Farmen verlassen müssen, weil die Farm ihren Besitzer kaum das Allernotwendigste reicht, ihn nicht ernähren kann. Mancher Farmer geht mit Weib und Kind von seiner Farm, tränenden Auges muß er herunter von der Scholle die ihm eine Schanze sein sollte in dem Kampfe um das Dasein. Nun, lieber Bruder, es ist nicht die unschuldige Farm, die uns den Todesstoß giebt, sondern es sind vielmehr die Trusts, die uns hindernd im Wege stehen.

Die Trusts, die Dollarmagnaten und ihr würdiges Gefolge, haben nur ein einziges Ideal und das heißt: „Geld!" Diese Sucht nach dem Gelde ertötet bei den amerikanischen Geldleuten jedes Mitleidsgefühl, ihr einziger Gott ist der Mammon, dem sie tausend und abertausend kleine Existenzen opfern, sich nicht scheuen über Leichen zu gehen!

Seht lieben Freunde, auch Euch, in erster Linie sogar, holt man das Geld aus der Tasche und Ihr müßt mit der Zeit hinkend von dannen gehen, wie ich es ja bereits vorgehend beschrieben habe. Sobald Ihr Euere Frucht verladen habt, so geht Euer sauer verdiente Lohn auch schon in Taschendiebeshände, ich wollte sagen Trusts- und Industriehände über. Um diesem Uebel abzuhelfen, wollen die Farmerverbände Elevatoren im Lande errichten, nun, wenn der Weizen auf Lieferung dort lagern soll, so sehe ich mehr Schaden als Nutzen daraus; erstens weil der Elevator gedrückt voll wird. Unter diesem Umstand kann doch der einzelne Farmer seine Frucht viel besser beaufsichtigen wenn er sie auf seinem Platze behält. Nun wird wohl mancher die Meinung haben, daß das Elevatorsystem bequemer, und doch auch das Lagergeld erspart wird, auch beim laden der Cars hat es seine Vorteile; das ist wohl wahr, aber Unkosten entstehen immerhin. Wäre es nicht besser, wenn die Farmer zusammengingen und bei jedem Verladeplatz ein Grundstück von der Eisenbahn pachteten oder kauften und darauf eigene Verladeschuppen errichteten?

In diesem Falle erlaube ich mir einige Ratschläge zu geben, die allerdings auch ein „für und wieder" mit sich bringen. Will man z. B. eine bessere Gradierung erstreben, oder nasses Getreide vor der Fäule beschützen, so müßte ein geräumiger Lagerschuppen vorhanden sein, dieser soll nun nicht wie es hier zu Lande Sitte ist, bis zum Giebel angefüllt werden und sich dann selbst überlassen bleiben. Nein, das ist ein Verhalten, daß ich, als ein gelernter deutscher Müller nicht für gut befinden kann. Denken wir uns einmal einen großen Getreideboden, wie er in Europa bei den Landwirten oder auch Getreidehändlern zu finden ist mit gutem Boden und reichlichen Luftlach geschüttet werden, so ist es möglich, daß bei genügender Ventilation der Luftzug durch das Getreide dringen kann. Empfehlenswert wäre es auch, die Frucht monatlich einmal umzuschaufeln und zwar bei scharfer Durchgangsluft, damit der Staubt herausweht, bei bereits mäßiger Frucht wäre ein durchlaufen durch die Staubmühle (Putzmühle) angebracht.

Als Müller gebe ich nun einmal auf die Frage ein: „Ist feuchter Weizen noch zur Mehlfabrikation brauchbar?" Ja, das feuchte Getreide kann zum Mahlen verwandt werden und wird es auch, solange der Keim im Korne noch gesund ist, sobald dieser eine schwarze Färbung annimmt, sollte das Getreide nicht mehr zu Mehl verarbeitet werden. Denn Solches Mehl wird „heiß" und verdirbt sehr schnell, auch ist es nicht so nahrhaft wie gutes Weizenmehl. Da den Mühlen die Verarbeitung nassen Getreides mehr Unkosten und Arbeit bereitet, so meiden die Mühlen solche Frucht.

Der Frühling ist für das eingespeicherte Getreide der größte Feind, daher verschließen auch die Elevatoren alsdann ihre Tore. Lieben Freunde, Ihr könnt es selbst erleben. Ehe noch die Bäume in den Blättern sind und die lieben Vögelein auf den Zweigen singen, könnt Ihr noch Eure Frucht verkaufen und einen höheren Preis erhalten wie vorher, doch wartet nicht zu lange, hütet Euch vor dem bösen Feinde. Dieses habe ich erwähnt, weil Ihr heraus ersehen könnt, welche Unangenehmlichkeiten die Mühlen und Elevatoren durch nassen Weizen ausgesetzt sind, dabei haben aber die beiden doch noch ein gutes Einkommen. Natürlich auf Kosten der Farmer bei Gradierung Gewicht und Preis seines Weizens ob naß oder trocken, gut oder schlecht bemogelt wird er auf jeden Fall. Bei einem geeigneten Lagerschuppen könnte evt. nasser Weizen getrocknet werden, indm man einen Heißfen aufstellt, jedoch den Rauch nicht ableitet, da derselbe die Feuchtigkeit des Weizens annimmt.

Zum Schluß möchte ich noch etwas über den deutschen Farmerbund bringen. Falls wir endlich einmal zum Ziele kommen wollen, so stelle ich an dieser Stelle den Antrag, daß aus den verschiedensten Distrikten des westl. Canadas einige Herren zu einer Versammlung zusammentreten. Diese Herren, natürlich die befähigsten eines Distriktes, könnten einmal auf diese Weise den Versuch machen, diese so wichtige Sache in den Gang zu bringen, haben wir nur erst einen provisorischen Vorstand und eine Centralstelle, so ist der Anfang gemacht und es geht auch voran. Aber erst müßten wir etwas Geld in den Fingern haben, ich denke der „Courier" konnte eine Sammlung veranstalten, damit den Herren, welche an der Zusammenkunft teilnehmen, doch die Unkosten, wenn auch nur teilweise zurückerstattet würden. Denn der Reichste an Erfahrung, ist manchmal der Aermste an Geld!

Für unseren Distrikt schlage ich Herrn Albert Friedrichs als Teilnehmer an der Beratung vor, er ist bis jetzt stets für den Farmer eingetreten, darum trafen ihn auch die Beschuldigungen der Verigin Correspondenz zu unrecht. Herr Friedrich schreibt wohl in scharfer Form, er geißelt, er meint es aber nur gut. Sein unverwüstlicher Humor, seine urwüchsige Derbheit und sein gesunder Menschenverstand sind Gaben, die ihm hier beliebt gemacht haben, ein Mann der die Farmer helfen könnte mit einigen.

Mit deutschem Farmergruß,

M. Christen,

Artland, Sask.

Berichtigung.

In unserer Ausgabe vom 12. Feb. hat sich in der Korrespondenz von Wymark insofern ein Fehler eingeschlichen, als die Entfernung nach der Bahn früher 18 Meilen betrug, und die Einsender derselben Herr Gerhard G. und Helena Hein sind.

Aus Manitoba

Winkler, Man., 17. Feb. — Man sieht schon hin und her, daß man sich für das Frühjahr vorbereitet. Weizensamen sowie auch andere Sämereien werden gekauft, eingetauscht und gereinigt. Hin und wieder werden Vorbereitungen getroffen für öffentliche Versteigerungen, denn deren gibt es hier nicht eine kleine Anzahl.

Johann H. Friesen, Plum Coulee, war gestern hier um Anordnungen zu treffen und Ausrufzettel drucken zu lassen. Er gedenkt am 11. März eine Versteigerung zu führen. J. A. Klassen von Plum Coulee ist Auktionator. Friesen gedenkt nach dem Westen zu gehen.

Peter Braun, früherer Munizipal-Schreiber von Rheinland, war vorige Woche ein Besucher in Winkler.

Es herrscht hier jetzt viel Krankheit, ganz besonders unter den Kindern. Dyphteritis ist noch nicht weiter verbreitet. Die Dyphteritis Patienten sind auch auf dem Wege der Besserung.

Gestern Abend waren die Stadtväter zu einer speziellen Versammlung zusammen gekommen, zwecks Beratung und Empfehlung eines speziellen Gesundheits Constables, dessen Aufgabe sein soll, ansteckende Krankheiten entdecken und anzuzeigen.

Dr. Weatherhead gedenkt diese Woche alle Schulkinder der Stadt zu untersuchen. Er hat schon dieses sein Vornehmen angezeigt.

Gerhard Wiebe ist zum Assessor ernannt worden und hat seine Arbeit schon begonnen.

Heute und gestern fuhren eine ziemliche Anzahl von den Winkler Leuten nach Winnipeg infolge der Halbfahrt dorthin.

Unsere Stadtväter haben beschlossen, den Winkler Kirchhof dieses Jahr in Ordnung zu bringen und Bäume zu pflanzen und die Wege aufzuarbeiten.

Wilhelm Leding ist der neue Polizist von Winkler und sucht nach dem Rechten.

Peter Töws war vorige Woche von Plum Coulee geschäftehalber hier.

Einige der vom Arzte isolierten, sind wieder freigelassen und freuen sich, daß es nicht schlimme Folgen nach sich gezogen hat.

Rev. John Warkentin war eine Woche zurück nach Winnipeg gefahren, dort die Gemeinde mit der Predigt am Sonntag zu dienen. Vorigen Sonntag fuhr er in Begleitung von John B. Dyck nach Plum Coulee dort in der Kirche zu predigen. Sie kehrten Montag zurück.

Frau J. C. Martens von Swift Current ist hier gegenwärtig auf Besuch mit ihren kleinen Kindern. Sie gedenkt diese Woche heim zu fahren.

D. J. Dyck gedenkt diese Woche noch nach dem Westen zu fahren. Er will dort aufs Land gehen, irgendwo eine Heimstätte sich sichern.

John B. Dyck und J. A. Kroeker waren vorige Woche in Winnipeg auf der Automobile Ausstellung und sind jetzt, wie es scheint, viel gewisser, daß die Overland Maschinen die besten sind.

Die Winkler Hockey Spieler haben bis soweit sehr gut getan und sind Champions von Süd Manitoba. Sie haben schon manche Teams diesen Winter überwunden, selbst auch solche, die schon länger auf dem Eise gewesen sind. Die Roland Hockey Spieler sind bekannt als sehr gute Spieler und nehmen alles hin, wo immer sie hinkommen, doch gegen Winkler waren sie nicht im Stande zu stehen, als sie vorige Woche hier waren. Sie unterlagen den Winkler Jungens.

Frl. Tina Striemer, die plötzlich an Lungenentzündung erkrankte, wurde wieder so ziemlich gesund. Eines Tages als man etwa erwartete, daß sie wieder ihren Posten als Lehrerin in der Schule aufnehmen sollte, verbreitete sich die Kunde, daß Frl. Striemer als Lehrerin resigniert hatte, und gedenke nach dem Süden zu reisen ihrer Gesundheit wegen. Sie ist vorgen Samstag auch weggefahren. John J. Enns wird jetzt wohl die Stelle als Lehrer in dem Zimmer behalten. Vor der Abreise, Freitag Abend, wurde Frl. Striemer noch ein Ständchen von den Lehrern in der Schule sowie ihren gewesenen Schülern dargebracht und verlebten sie den Abend gemütlich zusammen.

Jacob Fröse von Chortitz, ist Sonntag im hohen Alter von etwa 94 Jahren gestorben.

Kürzlich starb in Chortitz auch bei Diedrich Thiessens ein Söhnlein von 4 Jahren und in Reinfeld bei Abram P. Friesens ein Söhnlein von etwa ein und einhalb Jahren.

Bei Wm. L. Esau wurde am 9ten Feb. ein Töchterlein geboren, das den deutschen Namen Anna erhielt.

Bei Abram M. Neufeld erschien ein Söhnlein, das den Namen John Edwin erhielt.

Frau H. H. Neufeld hat vorige Woche wieder eine große Sendung von Mrs. Summers Medizinen erhalten.

J. J. Funk und H. H. Neufeld waren in Stadtangelegenheiten vorige Woche nach Morden gefahren.

Frau Peter Braun war Montag in Morden ihre Zähne vom Zahnarzt zu reparieren.

B. E. Loewen war zwischen den Zügen Montag in Morden.

Wm. P. Rempel von Rush Lake, Sask., ist gegenwärtig hier auf Besuch. Er gedenkt noch diese Woche retour zu fahren.

Frl. Maria Unger gedenkt diese Woche Donnerstag ihrer Schwester Frl. Tina Unger nach Swift Current zu folgen. Frl. T. Unger ist in Swift Current im Store angestellt. Die Eltern möchten auch hin, wenn sie verkaufen könnten.

Nächsten Freitag nachmittag tritt die Kreis-Sänger-Vereinigung von Manitoba hier in Winkler zusammen. Es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden. Freitag und Samstag in 5 Sitzungen wird praktisch und theoretisch geübt und belehrende Referate vorgestellt werden. Sonntag wird ein Gesangsgottesdienst folgen und hoffen manches Belehrende wird gesagt werden.

J. B. Penner war Sonntag in Winkler und predigte in der M. B. Gem. Kirche.

Für heute denn genug. Verbleibe bis auf Weiteres wie immer Ihr Cor.

Campus Novus.

Steinbach, Man. — Hier hat Herr G. D. Goßen einen großen Schlächterladen gebaut. Das alte Gebäude wurde von Herrn P. Peter gekauft, und wird nun als Barbierstube benutzt. Frau C. K. Friesen liegt krank darnieder, nachdem der Storch dort vor Kurzem eingekehrt war.

Waldersee, P. O., Man., 11 Feb. — Einige Korrespondenzen in der Ausgabe vom 5. Februar ermuntern mich auch meine Erlebnisse in diesem Lande zu veröffentlichen. Vor vierzehn Jahren kamen wir aus Rußland hier an in der Hoffnung endlich das gelobte Land Kanaan zu sehen und uns hier ein Heim zu gründen. Winter war es als wir in Winnipeg ankamen und zu verdienen gab es nichts. Da wir arm waren ging ich zu den Mennoniten, wo ich mich für $5.00 den Monat als Knecht verdingte. Nach einem Jahre zogen wir nach unserem jetzigen Wohnort Waldersee und kauften uns dort eine Farm. Ich hatte viel Unglück im Anfang. Verlor gleich das erste Jahr 5 Pferde die noch nicht bezahlt waren. Die Not war groß Es war beinahe zum Verzweifeln. Wenn es nicht für einen Nachbar gewesen wäre der mir Geld verschaffte, hätte ich ausreißen müssen. So aber wurde ich in die Lage versetzt wenigstens Ochsen kaufen zu können. Durch eisernen Fleiß und anstrengende Arbeit und Tätigkeit gelang es mir etwas in die Höhe zu kommen. Wir hätten es aber doch nicht halten können, wenn das Land nicht im Preise gestiegen wäre, sodaß ich $1000 darauf geliehen erhielt. Außerdem habe ich jetzt auch meine Heimstätte für die ich auch schon das Patent habe. Was ich sagen wollte ist das: während wir früher in Armut waren, kamen wir doch vorwärts, während jetzt wo wir alles haben was unsere Hände schaffen können, wir immer wieder in Schulden geraten. So habe ich dies Jahr wieder mit $600 Verlust gewirtschaftet. Wie am 5. Februar in der Korrespondenz ganz richtig geschrieben wird, Pferde sind schwer zu züchten, auf der Farm ist eine hoher Zoll der die Geräte unerschwinglich teuer macht. Da ich mein Land nicht mehr allein bearbeiten kann und einen erwachsenen Sohn nicht habe, muß ich mir einen Knecht dingen, der einen hohen Lohn verlangt. Als ich früher 600 Buschel erntete und alles allein bestellte, habe ich Geld gespart. Heute muß ich aber noch einmal soviel einsäen und viel mehr ernten, um nur die Unkosten zu bestreiten und dazu reicht es noch nicht einmal. Für 960 Buschel Weizen habe ich dies Jahr un-

Das Original und einzig Echte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Minard's Liniment.

Mutter von großer Familie.

Sagt wie sie ihre Gesundheit erhält. —Glück für diejenigen welche ihren Rat befolgen.

Scottville, Mich. — Ich möchte Ihnen sagen wie viel Gutes Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und Sanative Wasch für mich getan haben. Ich wohne auf der Farm und mußte sehr schwer arbeiten. Ich bin fünfund vierzig Jahre alt und Mutter von dreizehn Kindern. Viele Leute wundern sich daß ich von der schweren Arbeit und der Pflege meiner Familie noch nicht zusammengebrochen bin, aber ich sagte Ihnen von meinem guten Freunde Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, und wenn dieselben es einnehmen würden, keine Rücken- und herunterziehende Schmerzen haben würden. Ich bin selten jemals ohne es im Hause zu haben.

Ich möchte auch sagen, daß für junge Mädchen keine bessere Medizin gefunden werden kann. Meine älteste Tochter nahm Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound für schmerzhafte Perioden und Unregelmäßigkeiten, welches ihr auch half.

Ich bin immer gern bereit ein gutes Wort für Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound einzusetzen. Ich sage jedem den ich kenne, daß ich meine Gesundheit und Glück dieser wundervollen Medizin verdanke:— Mrs. J. G. Johnson, Scottville, Mich., R. F. D. 3.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound von heimischen Wurzeln gemacht, enthält keine nercotic oder gefährliche Droggerien, und ist heute als das beste und erfolgreichste Heilmittel für weibliche Krankheiten bekannt.

Der beste Kauf, den Sie jemals machen

Nehmen wir an, Sie kauften eine Maschine, die alle Ihre schwerste Arbeit verrichtete — sägen, pumpen, mahlen usw. — und für sich selbst in einer kurzen Zeit bezahlte. Würden Sie das nicht einen guten Kauf heißen?

Eine I. H. C. Maschine wird all dies und auch noch mehr tun. Nachdem sie für sich selbst bezahlt haben wird, wird sie Jahr für Jahr weiterarbeiten und für Sie immer mehr verdienen, bis Sie schließlich sagen werden: Meine I. H. C. Maschine ist der beste Kauf den ich jemals getan.

IHC Oel- u. Gasmaschinen

sind durchaus zuverlässig und dauerhaft. Die fein faserigen grauen Gußeisernen Cylinder und Kolben passen genau ineinander. Die unteren Sicherheits-Ventile versichern die maximum Kraft von der Ausstoßung. Die Zündung kann in einem Augenblicke verstanden werden. Der Brennstoff Mischer ist der effektvollste und einfachste den es gibt. Die beweglichen Teile sind genau balanziert. Die Lager sind groß und genau zusammengepaßt.

I. H. C. Maschinen sind in allen Stilen gemacht — vertical und horizontal, beweglich und feststehend, Luft und wassergekühlt; in Größen von 1—50 Pferdekraft, zu betreiben mit Gas, Gasoline, Naphtha, Distillaten, Kerosene oder Alkohol. Kerosene-Gasoline Tractoren 12 bis 60 Pferdekraft.

Der I. H. C. Lokal Agent wird Ihnen die guten Punkte an einer I. H. C. Maschine zeigen. Verlangen Sie von ihm Kataloge oder schreiben Sie um dieselben an das nächste Zweighaus.

Western Canadian Branches

International Harvester Company of America

(Incorporated)

Brandon, Calgary, Edmonton, Estevan, Hamilton, Lethbridge, London, Montreal, N. Battleford, Ottawa, Quebec, Regina, Saskatoon, St. John, Winnipeg, Yorkton

Grand Trunk Pacific

Ozean-Dampfschiff-Fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa.

Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

Niedrigste Raten

Beste Bedienung

Wahl der Linien

Laßt uns Eure Freunde von der alten Heimat herüberbringen!

Unsere europäischen Büros werden sich um die Passagiere persönlich bekümmern und dieselben auf den besten Dampfern weitersenden.

Reservationen, Broschüren und alle Informationen von

W. G. Powell, Regina, Sask.

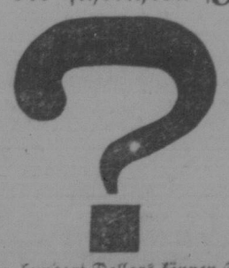
City Passenger Agent

Commercial Block Eliste Avenue

Phone 1906

Grand Trunk Pacific

Warum frieren Sie oder ärgern sich über die schlechten Zeiten



Mit wenigen hundert Dollars können Sie sich eine schöne Heimat mit ungefähr $1500.00 Einkommen in Californien sichern.

Keine weiteren Zahlungen mehr für 4 Jahre.

Wenn Sie nicht gleich selbst hingehen können, richten wir Ihnen Ihre Farm zum Kostenpreise ein. Schreiben Sie sofort, wir geben gern freie Auskunft.

Buch, mit 100 Fragen und Antworten über Kerman, Cal., frei.

F. J. Fields — **W. von Winckler**

226-27 Rogers Bldg. Vancouver, B. C. Salesmanager.